

Programm Symposium geistes- und sozialwissenschaftlicher Übersetzer

Mittwoch, 18. März

Ort : FMSH, 190, avenue de France

14h00-14h30 **Grußwort durch Maja Pflüger und Christiane Schmeken**

14h30-15h45 **Jean-Pierre Lefebvre : Auftaktvortrag**

16h00-17h30 **Tendenzen und Perspektiven in der Förderung geisteswissenschaftlicher Übersetzungen** (Goethe-Institut, DHI, CNL)

Ort : DHI, 8 rue du Parc-Royal

18h30-20h **Table ronde : deutsch-französisches Verlagswesen** (Diskutanten : Vertreter deutscher und französischer Verlage, Übersetzer)

ab 20h **Empfang**

Donnerstag, 19. März

09h30-12h30h **Ateliers** (für je 5 - 7 Teilnehmer)

Atelier 1

Was heißt « unübersetzbar » für geisteswissenschaftliche Übersetzungen ? /
Qu'est-ce qui signifie « intraduisible » pour la traduction en sciences humaines ?

Atelier 2

Der Einfluß geisteswissenschaftlicher Übersetzungen auf die Wissenslandschaft /
L'impact de traductions en sciences humaines sur les champs du savoir

Atelier 3

Übersetzen zwischen deutscher und französischer Sprache /
Traduire entre la langue allemande et française

12h30-14h00 Mittagspause

14h-17h **Ateliers** (für je 5 - 7 Teilnehmer)

Atelier 4

Instanzen des Wissens /
Les autorités du savoir

Atelier 5

Perspektiven /
Perspectives

Atelier 6

Atelier für Übersetzer mit bislang geringer Publikationserfahrung /
Atelier de traducteurs n'ayant

pas encore beaucoup publié

N.N.

18h30 Lesung mit anschließendem gemeinsamen Abendessen

Freitag, 20. März

09h30-11h00h **Gisèle Sapiro : Traduire les sciences humaines: conditions et obstacles**

11h00-11h15 Pause

11h15-12h45 **Table ronde : Abschlussdiskussion** (Moderator : Franziska Humphreys, Diskutanten : Leiter der Ateliers)

13h00 Mittagessen (kaltes Buffet)

Beschreibung der Ateliers

Atelier 1: Was heißt « unübersetzbar » für geisteswissenschaftliche Übersetzungen ?

Jede Übersetzung kreist immer auch um ihr eigenes Misslingen. Bestimmte Begriffe, syntaktische Wendungen oder semantische Doppeldeutigkeiten, die in der Zielsprache nicht in identischer Weise wiedergegeben werden können, binden den Übersetzer in einen unabschließbaren Prozess des Verschiebens, Umschreibens und Interpretierens von Worten und Sätzen ein. Im Transfer zwischen den Sprachen geht notwendig immer etwas verloren, doch ist dieser Verlust womöglich zugleich der eigentliche Gewinn einer Übersetzung: Inwiefern bilden gerade die vermeintlich unübersetzbaren Elemente eines Textes das kreative Potenzial seiner Übersetzung?

Atelier 2: Der Einfluß geisteswissenschaftlicher Übersetzungen auf die Wissenslandschaft

Übersetzungen von Texten, die in einem bestimmten Sprachraum bislang unbekannt waren, führen häufig zu maßgeblichen Veränderungen in der Wissenslandschaft ihrer Zielsprache.

Aber auch Neuübersetzungen bereits bekannter Texte können bestehende geisteswissenschaftliche Disziplinen grundsätzlich in Frage stellen, indem sie zentrale Begriffe und Theoreme einer tiefgreifenden Revision unterziehen. Wie prägen geisteswissenschaftliche Übersetzungen das Denken ihrer Zeit und welchen Einfluss haben sie auf die Erzeugung neuen und die Überarbeitung bestehenden Wissens?

Atelier 3: Übersetzen zwischen deutscher und französischer Sprache

Insbesondere geisteswissenschaftliche Übersetzungen stehen notwendig in einem gesellschaftlichen, kulturellen und historischen Kontext, der ihnen vorausgeht und von dem sich nicht losgelöst werden können. Von der Entscheidung für die Übersetzung eines bestimmten Werks bis hin zu ihrer Publikation in einem bestimmten verlegerischen Umfeld — die Übersetzungsarbeit ist Teil eines gesellschaftlich-kulturellen Prozesses, in dem immer auch landesspezifische Wertesysteme interpretiert und übertragen werden. Welche politische Dimension hatten und haben geisteswissenschaftliche Übersetzungen und inwiefern stiften sie eigene Diskursrealitäten im deutsch- und französischsprachigen Raum?

Atelier 4: Instanzen des Wissens

Ein Übersetzer geisteswissenschaftlicher Texte steht häufig vielfältigen inhaltlichen Fragestellungen gegenüber, die ihm ein breites Kompetenzspektrum abverlangen. Über konkrete Fragen eines spezifischen Fachvokabulars hinaus muss der Übersetzer permanent seinen eigenen Wissenshorizont interdisziplinär erweitern, um dem Original gerecht werden zu können. Dabei kann sich auch das Verhältnis zu dem Autor eines Textes, der als Autorität über den Inhalt seines Werks wacht, produktiv aber auch hemmend auf die Übersetzungsarbeit auswirken. Welche Strategien kann es geben, um mit den Grenzen und Lücken des eigenen Wissens umgehen und welche fachliche Verantwortung trägt der Übersetzer für seinen Text, der ihm doch nie ganz gehört?

Atelier 5: Perspektiven

Im digitalen Zeitalter, in dem immer mehr Verlage unter finanziellen Druck geraten und immer weniger Übersetzungsprojekte gewagt werden, die grundsätzlich als aufwendig und kostspielig gelten, stellt sich die Frage nach der Zukunft dieses Berufsstands und der Weitergabe fachlichen Wissens an nachkommende Generationen. Gibt es spezifische Traditionen und Erfahrungen der deutsch-französischen Übersetzergemeinschaft, die es sich weiterzugeben lohnt, und wie könnte die Übersetzerausbildung gestaltet werden? Welche Chancen und Probleme bergen die neuen Medien und die zunehmende Internationalisierung der intellektuellen Gemeinschaft für die Zukunft geisteswissenschaftlicher Übersetzungen?

Atelier 6: Atelier für Übersetzer mit bislang geringer Publikationserfahrung

Dieses Atelier ist Übersetzern mit bislang geringer Publikationserfahrung gewidmet und soll die Form eines über die Veranstaltung hinausreichenden Mentoring annehmen. Im Gespräch mit Vertretern von Übersetzerverbänden und Förderprogrammen sollen sie eine bessere Einsicht in ihre beruflichen und fachlichen Perspektiven erhalten. Neben ganz praktischen Erwägungen — Umgang mit Verlagen und Agenten, finanzielle Aspekte, Vertragsgestaltung, Antragsmöglichkeiten etc. —, sollen auch grundsätzliche persönliche Fragen, Probleme oder Zweifel der Teilnehmer in Hinblick auf die eigene Arbeit und Berufswahl zur Sprache kommen können.